

«Aufbau eines Spitex-Dienstes in Transkarpatien» HÖNGGER WEIHNACHTSSAMMLUNG 2017

Liebes Mitglied unserer Gemeinde!

«Ich möchte möglichst lang in meiner vertrauten Wohnung und Umgebung bleiben können!» Das ist für fast alle älteren Menschen der grösste Wunsch. Dank der Unterstützung durch gut ausgebaute Spitexdienste ist das bei uns für viele Senioren und Seniorinnen möglich. Dafür sind sie selber, aber auch die Angehörigen sehr dankbar, das höre ich als Pfarrer immer wieder in Gesprächen.

Den gleichen Wunsch haben natürlich auch die älteren Menschen in Osteuropa, wo die Überalterung ein grosses Problem ist. Nebst einer niedrigen Geburtenrate liegt dies vor allem daran, dass viele Menschen im Erwerbsalter Osteuropa verlassen und sich eine Arbeit in Westeuropa suchen. Die Region Transkarpatien, ein an Ungarn und die Slowakei angrenzender Landstrich im Westen der Ukraine, ist davon besonders betroffen. Sie gehört zu den ärmsten Regionen Europas.

Die Sozial- und Gesundheitsdienste des Staates sind

Auch sie möchte möglichst lange in ihren vier Wänden bleiben können © HEKS

mangelhaft und können die Leute nur sehr beschränkt versorgen. Daher baut die Reformierte Kirche in Transkarpatien einen Spitex-Dienst auf. Unterstützt wird sie dabei von der internationalen Organisation *Diakonia*, die in den letzten 15 Jahren bereits in Rumänien erfolgreich eine Spitex aufgebaut hat.

Der Dienst startet im ukrainischen Beregszasz, einer Kleinstadt mit 13'000 Einwohnern, und soll dann Schritt für Schritt ausgebaut werden. Die Zielsetzung dieses Projektes ist gleich wie in der Schweiz: **Betagte und pflegedürftige Menschen sollen länger zuhause wohnen können.**



Was bis jetzt getan wurde

Der Spitex-Dienst in Transkarpatien hat im September 2016 gestartet. Pflegefachfrauen besuchen die pflegebedürftigen und betagten Menschen und behandeln sie gemäss der Anweisungen eines Arztes. Das Pflegeangebot umfasst unter anderem die Abgabe von Medikamenten und Spritzen, Blutdruck und Blutzuckermessungen sowie die Wundversorgung. In den ersten vier Monaten wurden 87 Patientinnen und Patienten insgesamt 1470 Mal von vier Pflegerinnen zu Hause besucht. Bei Bedarf erhalten die pflegebedürftigen Menschen auch Hilfe beim Waschen und Ankleiden und werden im Haushalt unterstützt.

Die Pflegerinnen sowie weitere Interessierte haben im Januar 2017 einen Ausbildungskurs der Diakonie der Reformierten Kirche in der Slowakei besucht und die Ausbildung mit einem international anerkannten Zertifikat abgeschlossen. Die Bedürftigen werden unabhängig von ihrer ethnischen und religiösen Zugehörigkeit unterstützt.

Das HEKS-Projekt «Spitex-Dienst in Transkarpatien».

Für die nächste Projektphase sind die gesteckten Ziele hoch: Die Zahl der betreuten Personen soll weiter steigen, und es wird die Zahl von 6300 Hausbesuchen angestrebt. Zu den Projektaktivitäten gehören zudem Coaching und Weiterbildung der Pflegefachkräfte, aber auch der Leiterinnen und Leiter des Spitex-Dienstes. Eine grosse Herausforderung dabei ist das Finden von qualifiziertem Personal in der Ukraine. Deshalb muss nebst der guten Ausbildung die Spitex-Arbeit auch



mit einem fairen und konkurrenzfähigen Lohn vergütet werden. So kann das Projekt einen Beitrag zur Abwanderung gut ausgebildeter Fachleute, dem sogenannten «Braindrain», leisten und damit zum nachhaltigen Aufbau der Gesellschaft beitragen.

Helfen Sie mit!

Wir als reformierte Kirchgemeinde Höngg möchten mit der diesjährigen Weihnachtsammlung ganz konkret die sinnvolle und diakonische Arbeit einer reformierten Schwesterkirche in der Ukraine unterstützen und damit ein Zeichen christlicher Solidarität setzen.

Benutzen Sie bitte den beiliegenden Einzahlungsschein für Ihre Spende, die Sie wie immer von den Steuern abziehen können.

Im Namen der Kirchenpflege und der OeMe-Kommission danke ich Ihnen herzlich.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Günthardt', written in a cursive style.

Martin Günthardt, Pfarrer

Kirchen in Osteuropa als Schwerpunkt des HEKS

Nebst der Unterstützung von sozialdiakonischen Projekten fördert HEKS auch die kirchliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Das Projekt in Transkarpatien wird gemeinsam mit «Otto per Mille», dem Diakoniewerk der Waldenserkirche in Italien, unterstützt.

Regelmässige Besuche durch den Schweizer Projektverantwortlichen vor Ort garantieren den Informationsaustausch und den effektiven Einsatz der Mittel.

